

## PROGRAMM

PROF. DR. WOLFGANG BENZ, BERLIN  
ANTISEMITISMUS UND ANTIZIGANISMUS SEIT DEM  
19. JAHRHUNDERT

FR | 20. 10. 2017 | 19.30 UHR  
TOURIST-INFORMATION WEIMAR

DR. JONAS KREIENBAUM, ROSTOCK  
RASSE, RAUM UND LAGER.  
DER EUROPÄISCHE KOLONIALISMUS ALS VORLÄUFER  
NATIONALSOZIALISTISCHER POLITIK?

FR | 27. 10. 2017 | 19.30 UHR  
TOURIST-INFORMATION WEIMAR

PROF. DR. JOHANN CHAPOUTOT, PARIS  
NATIONALSOZIALISMUS UND RASSISMUS.  
IDEOLOGIE UND VERBRECHEN IM KONTEXT

FR | 10. 11. 2017 | 20.00 UHR  
TOURIST-INFORMATION WEIMAR

RESA MEMARNIA, BERLIN  
RASSISMUS IN DEUTSCHLAND – ENTWICKLUNGEN SEIT  
1990 UND GEGENWÄRTIGE ERSCHEINUNGSFORMEN

FR | 24. 11. 2017 | 19.30 UHR  
TOURIST-INFORMATION WEIMAR

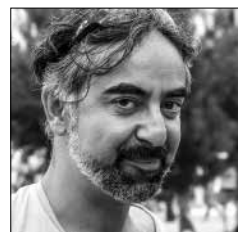
DR. VOLKER WEIß, HAMBURG  
DIE AUTORITÄRE REVOLTE. DIE NEUE RECHTE UND  
DER UNTERGANG DES ABENDLANDES

DI | 5. 12. 2017 | 19.00 UHR  
ECKERMANN BUCHHANDLUNG WEIMAR

FR | 24. 11. 2017 | 19.30 UHR | TOURIST-INFORMATION WEIMAR

RESA MEMARNIA, BERLIN  
RASSISMUS IN DEUTSCHLAND – ENTWICKLUNGEN SEIT 1990  
UND GEGENWÄRTIGE ERSCHEINUNGSFORMEN

Häufig wird Rassismus mit seinen extremsten Ausprägungen während des Nationalsozialismus assoziiert oder mit Erscheinungsformen wie im südafrikanischen Apartheid-Regime. Entsprechend große Berührungspunkte haben viele Menschen, über Rassismus und rassistische Ausgrenzung zu sprechen. Das Thema löst Unbehagen aus, auch weil es vorschnell für ein Relikt aus der Vergangenheit gehalten wird, das in aufgeklärten Gesellschaften nicht mehr vorhanden sei oder nur noch in Ausnahmefällen hervortrete. Hinzu kommt, dass vielfach kaum bekannt ist, was der Begriff Rassismus eigentlich bedeutet; gleichzeitig ist die Angst davor, „rassistisch“ gehandelt zu haben, ausgeprägt. So entfacht der Vorwurf „Das war rassistisch“ nicht selten große Empörung, teilweise sogar größere, als die eigentliche Tat. Der Vortrag geht der Frage nach, was Rassismus konkret bedeutet und wie er heute in Erscheinung tritt. Die Entstehungsgeschichte sowie gesellschaftliche Diskurse seit der Wiedervereinigung Deutschlands spielen dabei ebenso eine Rolle wie die politische Positionierung einzelner Personen und Parteien.



Resa Memarnia, Jg. 1976, ist Politologin und als Referentin bei der Bundeszentrale für politische Bildung tätig. Er studierte in Marburg und Hamburg Politikwissenschaft und Soziologie mit den Themenschwerpunkten Kampagnenforschung und Extremismustheorien. Anschließend arbeitete er zunächst beim Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt. Er war und ist Mitglied

unterschiedlicher Gremien auf Bundesebene, die sich gegen Rechts-Extremismus und Rassismus engagieren, unter anderem im Beirat der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.

DI | 5. 12. 2017 | 19.00 UHR | ECKERMANN BUCHHANDLUNG WEIMAR

DR. VOLKER WEIß, HAMBURG  
DIE AUTORITÄRE REVOLTE. DIE NEUE RECHTE UND  
DER UNTERGANG DES ABENDLANDES

In seinem Buch „Die autoritäre Revolte“ zeigt Volker Weiß die brisante Entwicklung des neuen rechten Denkens auf. Er porträtiert die wichtigsten Akteure der rechtspopulistischen Bewegungen mitsamt deren Strategien und Methoden; eine dichte Darstellung von Geschichte und Gegenwart einer Neuen Rechten, deren Aufschwung nicht überraschend war. Weiß bietet eine historisch fundierte Zeitdiagnose zu den rechtspopulistischen Phänomenen Pegida & Co. Dabei beschreibt er das vielfältige Spektrum der neuen rechten Bewegungen und untersucht die Herkunft und Vernetzung ihrer Kader. Mit seinem Blick in die deutsche Geschichte dekonstruiert er die zentralen Mythen der Neuen Rechten und zeigt: Gegenwärtig werden nationalistische Strömungen der Vergangenheit, die der Nationalsozialismus verdrängt hatte, wieder aufgegriffen. Weiß geht den autoritären Vorstellungen nach und veranschaulicht Übergänge von Konservatismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus. Zugleich demaskiert er die antiliberalen Phrasen der Rechten und ihren Gestus als „68er von rechts“. Die frappierende Erkenntnis: „Abendländer“ und Islamisten sind in ihrem Kampf gegen Selbstbestimmung „Waffenbrüder“.



Foto: © Annette Hauschild, Berlin

Dr. Volker Weiß, Jg. 1972, studierte Literaturwissenschaft, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie Psychologie an der Universität Hamburg. 2009 bis 2014 war er als Lehrbeauftragter in Hamburg und Leipzig tätig. Seitdem arbeitet der Historiker als freier Publizist und schreibt u. a. für DIE ZEIT, ZEIT Geschichte und Jungle World. Seine Forschung konzentriert sich auf die Geschichte und Gegenwart der extremen Rechten in Deutschland sowie die deutsche Geschichte des 19./20. Jahrhunderts. Neben seiner neuesten Publikation und zahlreichen Aufsätzen veröffentlichte er in den letzten Jahren u. a. *Deutschlands Neue Rechte. Angriff der Eliten – Von Spengler bis Sarrazin*, Paderborn 2011.

Dr. Volker Weiß, Jg. 1972, studierte Literaturwissenschaft, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie Psychologie an der Universität Hamburg. 2009 bis 2014 war er als Lehrbeauftragter in Hamburg und Leipzig tätig. Seitdem arbeitet der Historiker als freier Publizist und schreibt u. a. für DIE ZEIT, ZEIT Geschichte und Jungle World. Seine Forschung konzentriert sich auf die Geschichte und Gegenwart der extremen Rechten in Deutschland sowie die deutsche Geschichte des 19./20. Jahrhunderts. Neben seiner neuesten Publikation und zahlreichen Aufsätzen veröffentlichte er in den letzten Jahren u. a. *Deutschlands Neue Rechte. Angriff der Eliten – Von Spengler bis Sarrazin*, Paderborn 2011.

## VERANSTALTUNGSORTE

TOURIST-INFORMATION WEIMAR  
Markt 10, 99423 Weimar

ECKERMANN BUCHHANDLUNG WEIMAR  
Marktstraße 2, 99423 Weimar

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist ohne vorherige Anmeldung kostenfrei möglich.

## KONTAKT

GEDENKSTÄTTE BUCHENWALD  
Ansprechpartner: Dr. Philipp Neumann-Thein  
Telefon: 03643/430 156  
E-Mail: [presse@buchenwald.de](mailto:presse@buchenwald.de)  
[www.buchenwald.de](http://www.buchenwald.de)



Stiftung Gedenkstätten  
Buchenwald und Mittelbau-Dora



Landeszentrale für politische  
Bildung Thüringen



Förderverein Buchenwald e.V.



Tourist-Information Weimar

# RASSISMUS IN HISTORISCHER PERSPEKTIVE

20. | 27. OKTOBER 2017  
10. | 24. NOVEMBER 2017  
TOURIST-INFORMATION  
WEIMAR

5. DEZEMBER 2017  
ECKERMANN BUCHHANDLUNG  
WEIMAR

## → VORTRAGSREIHE

der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen in Verbindung mit dem Förderverein Buchenwald e.V. und der Stadt Weimar

## → VORTRAGSREIHE

### STEFAN WOLF GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER STADT WEIMAR

Liebe Weimarerinnen und Weimarer,  
sehr geehrte Gäste unserer Stadt,

Im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts agieren nationalistische Ideologen, Aktivisten und Politiker wieder in aller Öffentlichkeit mit rassistischen Vorstellungen und Konzepten – in Deutschland wie auch in anderen Teilen Europas und der westlichen Welt. Die Palette reicht von vermeintlich harmlosen Tabubrüchen in Das-wird-man-ja-wohl-noch-sagen-dürfen-Manier oder Ansätzen zur Rehabilitierung von Begriffen wie „völkisch“ über öffentlich bei Veranstaltungen oder in digitalen Medien verbreitete Hassreden und Gewaltfantasien bis hin zu brutalen Übergriffen und Mordanschlägen auf Menschen anderer Herkunft, Hautfarbe, Meinung oder sexueller Orientierung.

Noch vor wenigen Jahren schien eine derartige Zahl und Qualität immer neuer Provokationen, Eskalationen und Taten kaum vorstellbar. Sie bedrohen offen die elementaren Grundwerte toleranter demokratischer Gesellschaften. Was macht Rassismus, was macht die pseudo-wissenschaftliche Lehre von der Ungleichwertigkeit von Menschen heute wieder derart attraktiv – über den rechten Rand hinaus bis weit in die Mitte vermeintlich aufgeklärter Gesellschaften hinein? Wie lässt sich dem entgegenwirken, auch und gerade vor dem Hintergrund der Erfahrungen, welche katastrophale Folgen die praktische Umsetzung rassistischer Konzepte seit dem späten 19. Jahrhundert bereits hatte, gipfelnd in den nationalsozialistischen Menschheitsverbrechen?

Diesen und weiteren Fragen geht die Vortragsreihe „Rassismus in historischer Perspektive“ nach. Die ersten beiden thematischen Schlaglichter werfen dabei Prof. Dr. Wolfgang Benz und Dr. Jonas Kreienbaum auf Antisemitismus und Antiziganismus sowie auf den Kolonialismus europäischer Länder auf dem afrikanischen Kontinent. Es folgt die Analyse von Nationalsozialismus und Rassismus durch Prof. Dr. Johann Chapoutot. Anschließend nehmen Dr. Volker Weiß und Resa Memarnia die jüngsten Entwicklungen der Neuen Rechten in Deutschland bzw. aktuell wirkende rassistische Mechanismen in den Blick.

„No one is born hating another person because of the color of his skin, or his background, or his religion. People must learn to hate, and if they can learn to hate, they can be taught to love, for love comes more naturally to the human heart than its opposite.“

Dieses Zitat von Nelson Mandela twitterte der ehemalige US-Präsident Barack Obama nach den rechtsextremen Ausschreitungen im August 2017 in der US-amerikanischen Stadt Charlottesville. Der amtierende US-Präsident vermochte es erst nach heftigen Protesten, sich halbherzig von Neonazis, Rassisten und ultrarechten Gruppierungen zu distanzieren.

Könnte ein solcher Anschlag auch in Deutschland passieren? Ich fürchte ja. Wir wissen aus verschiedenen Untersuchungen, dass bei rund einem Fünftel der deutschen Bevölkerung rassistische Haltungen fest verankert sind. Und diese Haltungen werden nicht nur in bestimmten, verborgenen Zirkeln propagiert. Sie sind in den Weiten der digitalen Welt ohne Probleme zu finden, zumal sie in einigen Kreisen bereits wieder gesellschaftsfähig geworden sind.

Was ist dagegen zu tun? Wir müssen nach den Gründen für Ausgrenzung und Demokratiefeindlichkeit fragen. Wir müssen fragen, warum die offene, humanistische Gesellschaft von einigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern abgelehnt wird. Wir müssen Ursachen und Fehlentwicklungen betrachten. Und wir müssen handeln. Was in Nazi-Deutschland geschah, nahm seine Entwicklung nicht erst 1933. Rassismus war bereits zuvor alltäglich, in den Zentren des Reiches ebenso wie in der Provinz.

Wachsamkeit ist vonnöten. Das Eintreten für unsere Demokratie muss jetzt geschehen. Abwarten nach dem Motto „Das legt sich wieder“ wäre fatal. Wir müssen heute Antworten geben. Wie sagte Mandela? „Wenn die Menschen lernen können, zu hassen, können sie auch gelehrt werden zu lieben.“

Ich freue mich sehr, dass sich unsere gemeinsame Vortragsreihe in diesem Jahr dem drängenden Thema „Rassismus in historischer Perspektive“ widmet. Die renommierten Vortragenden werden sicher dazu beitragen, dass wir, die Weimarerinnen und Weimarer wie auch die Gäste unserer Stadt, sensibilisiert werden für ein Thema, dass für alle gilt: unsere Freiheit.

FR | 20. 10. 2017 | 19.30 UHR | TOURIST-INFORMATION WEIMAR

### PROF. DR. WOLFGANG BENZ, BERLIN ANTISEMITISMUS UND ANTIZIGANISMUS SEIT DEM 19. JAHRHUNDERT

Mit dem „Antisemitismus“ versuchten Judenfeinde im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts die in Mode gekommenen Rasetheorien auch auf die Juden zu übertragen. Aus religiösen Gründen waren sie bereits seit Jahrhunderten ausgegrenzt, gegenüber dem Antijudaismus, der die Minderheit verdammt, weil sie die christliche Heilslehre verweigerte, hatte der Antisemitismus eine neue Qualität: Er behauptete, die angeblich schlechten Eigenschaften der Juden seien in ihrer „Rasse“ begründet. Das sollte in unzähligen Traktaten und Pamphleten „wissenschaftlich“ bewiesen werden. Gegenüber einer anderen Minderheit, den Sinti und Roma, die man verächtlich „Zigeuner“ nannte, waren solche Anstrengungen nicht nötig. Aus langer Überlieferung glaubte jedermann zu wissen, dass „die Zigeuner“ nicht anpassungsfähig an die Gesellschaft der Mehrheit seien, weil sie als „freiheitsdurstiges Noma-denvolk“ mit unüberwindlichen kriminellen Gewohnheiten ausgestattet, jeder Zivilisation trotzen würden. Die rassistischen Ressentiments kulminierten unter der nationalsozialistischen Ideologie und Herrschaft im Völkermord an Juden wie an Sinti und Roma.



Prof. Dr. Wolfgang Benz, Jg. 1941, ist Zeithistoriker und leitete bis März 2011 als Professor an der Technischen Universität Berlin das dortige Zentrum für Antisemitismusforschung. Gastprofessuren führten ihn u. a. nach Australien, Bolivien, Nordirland, Österreich und Mexiko. Er ist u. a. auch Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland. In der Reihe seiner zahlreichen Publikationen zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert, zu Nationalsozialismus, Antisemitismus und Problemen von Minderheiten erschienen zuletzt zum Themenspektrum seines Vortrags *Sinti und Roma: Die unerwünschte Minderheit. Über das Vorurteil Antiziganismus*, Berlin 2014, *Antisemitismus: Präsenz und Tradition eines Ressentiments*, Schwalbach a. T. 2015 sowie *Fremdenfeinde und Wutbürger: Verliert die demokratische Gesellschaft ihre Mitte?*, Berlin 2016.

FR | 27. 10. 2017 | 19.30 UHR | TOURIST-INFORMATION WEIMAR

### DR. JONAS KREIENBAUM, ROSTOCK RASSE, RAUM UND LAGER. DER EUROPÄISCHE KOLONIALISMUS ALS VORLÄUFER NATIONALSOZIALISTISCHER POLITIK?

Ohne die Vorstellung einer Hierarchie verschiedener „Rassen“, wobei die „höheren“ das Recht – wenn nicht die Pflicht – hätten, die „niederen“ zu „zivilisieren“, zu beherrschen oder gar auszulöschen, wäre weder die koloniale Aufteilung der Welt im späten 19. Jahrhundert noch die nationalsozialistische Expansions- und Vernichtungspolitik in Europa denkbar gewesen. Diese Beobachtung hat Historiker/innen in den letzten 15 Jahren wiederholt dazu gebracht, einen kausalen Zusammenhang zwischen kolonialer und nationalsozialistischer Gewalt zu postulieren – einen direkten Weg „von Windhuk nach Auschwitz“. Ein besonders naheliegender Beleg für diese These scheint nicht zuletzt die Existenz von Konzentrationslagern in beiden Kontexten zu sein. Der Vortrag diskutiert anhand der Felder Rassismus, Raumvorstellungen und Lagerpolitik die Frage, inwiefern der europäische Kolonialismus Vorläufer nationalsozialistischer Ideologie und Politik ist.



Dr. Jonas Kreienbaum, Jg. 1982, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Institut der Universität Rostock. Von 2002 bis 2008 studierte er Geschichts- und Politikwissenschaft sowie Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er 2013 auch promoviert wurde, und der University of Nottingham. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Fragen des Kolonialismus und der Dekolonisation sowie der Gewalt- und Genozidforschung. Er veröffentlichte die Monografie *„Ein trauriges Fiasko“. Koloniale Konzentrationslager im südlichen Afrika, 1900-1908*, Hamburg 2015.

FR | 10. 11. 2017 | 20.00 UHR | TOURIST-INFORMATION WEIMAR

### PROF. DR. JOHANN CHAPOUTOT, PARIS NATIONALSOZIALISMUS UND RASSISMUS. IDEOLOGIE UND VERBRECHEN IM KONTEXT

Am Anfang war die „Rasse“: Dieses pseudowissenschaftliche Konzept war – heute fast unglaublich – die Grundlage von Politik und Wissenschaft im Europa der Kolonialreiche vom 19. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Durch Rassismus wurden Rechtfertigungen für Unterwerfung, Ausbeutung, Abwertung und Versklavung ganzer Bevölkerungsgruppen gesucht und gefunden. Im Nationalsozialismus erreichten diese Entwicklungen und die damit verbundenen Gewaltpraktiken ihren Höhepunkt: Für Hitler „angewandte Biologie“, entfesselte die praktische Umsetzung derartiger Vorstellungen und Konzepte unter den spezifischen Bedingungen in Deutschland zwischen 1933 und 1945 beispiellose rassistische Gewalt mitten in Europa. Vor diesem Hintergrund analysiert der Vortrag die Zusammenhänge zwischen NS-Ideologie und -Verbrechen.



sowie 2013 die Habilitation. Auf Deutsch erschienen von ihm *Der Nationalsozialismus und die Antike*, Darmstadt 2014 und *Das Gesetz des Blutes. Von der NS-Weltanschauung zum Vernichtungskrieg*, Darmstadt 2016.

Prof. Dr. Johann Chapoutot, Jg. 1978, ist Professor für neuere und neueste Geschichte an der Universität Paris-Sorbonne. Er studierte Geschichte, Rechtswissenschaft und Politikwissenschaft unter anderem an der Ecole Normale Supérieure. Es folgten 2006 die Promotion an der Universität Paris I und der Technischen Universität Berlin